

Die Sitzung des Arbeitskreises Landjudentum in Unterfranken am 09. September 2013 in Würzburg

Im Vorfeld der Sitzung bot Frau Dr. Ries eine Führung durch die Sonderausstellung „jung – jüdisch – unerwünscht“ an, die von den Mitarbeiterinnen des Johanna-Stahl-Zentrums erarbeitet wurde und dort von April bis Oktober 2013 zu sehen ist. Fast alle Teilnehmer der Sitzung nahmen dieses Angebot wahr.

Die Sitzung des Arbeitskreises im Johanna-Stahl-Zentrum wurde von Frau Dr. Ries (Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken, Würzburg und inhaltliche Projektleiterin des Kooperationsprojekts) eröffnet.

Zunächst präsentierten Frau Denz (Projektmanagerin des Kooperationsprojekts Landjudentum in Unterfranken) und Frau Dr. Ries die Wanderausstellung zur jüdischen Geschichte als ein laufendes Projekt des Kooperationsprojekts Landjudentum in Unterfranken. Unter dem Titel „MITTEN UNTER UNS. Landjuden in Unterfranken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert“ wird die Schau ab Mitte Oktober 2013 in den Regionen Unterfrankens zu sehen sein.

Frau Denz fasste den Aufbau und die Bestandteile der Wanderausstellung zusammen. Auf 17 Roll up's finden sich Text und Bild zur 900jährigen jüdischen Geschichte in Unterfranken. Auf einem weiteren Ausstellungselement werden auf vier Aufstellern mit menschlichen Umrissen Biographien präsentiert: der Lebensweg der jüdischen Frau Sara, der Ärztin, um 1400, des jüdischen Manns Jakob Kohnstam (1809-1871); des jüdischen Jungen Julius Frank (1889-1991) und des jüdischen Mädchens Lore Fleischmann (1931-1942). Als weiteres festes Ausstellungselement findet sich eine Hörstation. Drei Hörbeispiele sind hier abrufbar: Ausschnitte eines jiddischen Chanukkalieds (die Übertragung ins Deutsche ist an der Hörstation angebracht), ein hebräisches Gebet (die deutsche Übersetzung ist an der Hörstation angebracht) und ein Ausschnitt eines Zeitzeugeninterviews aus den 1990er Jahren, in dem eine christliche Frau von ihrer Arbeit als Dienstmädchen bei einer jüdischen

Familie in Kleinheubach (Landkreis Miltenberg) in den 1930er Jahren berichtet. Als letzten Teil der Wanderausstellung werden pro Ausstellungsregion (also Landkreis inklusiver kreisfreier Stadt) jeweils zwei Wechselplots erarbeitet, auf denen die jüdische Geschichte in der Region auch anhand von biographischen Beispielen dargestellt wird.

Im Anschluss ging Frau Dr. Ries auf die Gestaltung der Wanderausstellung ein. Frau Denz und Frau Ries präsentierten ausgewählte Inhalte der Wanderausstellung, um das Konzept mit Hilfe von Beispielen zu verdeutlichen. Die inhaltliche Vorstellung der Wanderausstellung fand hier ihren Abschluss. Frau Denz erläuterte im Anschluss einige organisatorische Details. Sie wies darauf hin, dass laufend aktualisierte Informationen über die Wanderausstellung und wo sie wann zu sehen ist, auf der Homepage des Kooperationsprojekts zu finden sind:

<http://www.landjudentum-unterfranken.de/projekte/wanderausstellungen>

Nun folgte der dritte Punkt der Tagesordnung. Herr Zingher (Aschaffenburg) stellte das Projekt der Datenbank Juden in Unterfranken vor. Seit einigen Monaten steht die Datenbank auf der Homepage des Kooperationsprojekts zur Nutzung bereit:

<http://www.landjudentum-unterfranken.de/materialien>

Die Datenbank verfolgt das Ziel, biographische Grundinformationen für alle Juden in Unterfranken im 19. und 20. Jahrhundert zu erfassen und für die Recherche zur Verfügung zu stellen. Herr Zingher erläuterte die Funktionen und Möglichkeiten der Datenbank an konkreten biographischen Beispielen.

Mit dieser Projektvorstellung wurde die mit 40 Personen gut besuchte Sitzung nach mehr als zwei Stunden beendet.

Ein Bericht über die Sitzung des Arbeitskreises ist auf der Homepage des Bezirks Unterfrankens veröffentlicht worden:

http://www.bezirk-unterfranken.de/presse/12459.Arbeitskreis_Landjuden_tagt_im_Johanna-Stahl-Zentrum_-_September_.html

Zum Hintergrund des Arbeitskreises Landjudentum in Unterfranken und des gleichnamigen Kooperationsprojekts

Bereits 2009 gründete sich der Arbeitskreis Landjudentum in Unterfranken. In ihm arbeiten derzeit 50 Personen, in erster Linie Heimatforscher, aus dem gesamten Regierungsbezirk mit. Das Mitwirken in ihm steht allen Interessierten offen. Der Arbeitskreis ist in das im November 2011 gestartete Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken eingebunden.

Das Kooperationsprojekt macht es sich zur Aufgabe, Personen und Institutionen zu vernetzen, die mit jüdischer Geschichte und Kultur in Unterfranken befasst sind. Das Netzwerk zielt darauf ab, das Wissen um diesen Teil der unterfränkischen Geschichte in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Dies soll beispielsweise durch eine Informationsplattform im Internet sowie durch die Wanderausstellung „MITTEN UNTER UNS. Landjuden in Unterfranken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert“ geschehen. Zudem soll durch das Mitwirken bei bereits bestehenden Jugendaustauschprogrammen die interkulturelle Begegnung gestärkt werden. Neben dem Arbeitskreis sind sieben LAGs aus Unterfranken, neun Landkreise und die kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt, der Bezirk Unterfranken, das Johanna-Stahl-Zentrum sowie verschiedene Fördervereine aus der Region als Partner beteiligt.

Weitere Informationen hierzu auf: www.landjudentum-unterfranken.de

Ansprechpartnerin: Projektmanagerin Rebekka Denz (Kontaktdaten siehe oben)